

Hammerthaler schreibt Revierroman

Der Autor des Buches „Marktstraße“ sammelt wieder Eindrücke in Oberhausen. Das Literaturbüro Ruhr in Gladbeck finanziert das Recherche-Stipendium

Von Ralph Wilms WAZ, 10.10.18

Den „Ruhrgebietsroman“ hatte der Berliner aus Wasserburg am Inn ja bereits während seiner Lesungen in Literaturhaus und Theater beherzt angekündigt. Jetzt will Ralph Hammerthaler, den Oberhausenern bekannt als Marktstraßen-Schreiber, sein Versprechen wahr machen. Literaturhaus und das Literaturbüro Ruhr machen es mit vereinten Kräften möglich.

„Aus Eigenmitteln hätten wir es nicht geschafft“, gesteht Hartmut Kowsky-Kawelke. Schließlich benötigt der 52-Jährige ein rund dreimonatiges Recherche-Stipendium, um vertieft Eindrücke zu sammeln. Als Schreiber für den „Marktstraße“-Band hatte er sich ausgerechnet im tristen November / Dezember in die etwas verlotterte Schöne namens Marktstraße verliebt, wie er selbst betonte.

„Es gibt keine Garantie, was daraus wird, aber wir kennen ja Ralph Hammerthalers Produktivität.“

Hartmut Kowsky-Kawelke, Vorsitzender des Literaturhauses

Bereits seit Ende August erlebt Ralph Hammerthaler, wieder zu Gast im Gdanska-Hotel, nun das Revier von seiner sommerlichen Seite. Offene Ohren und einen Mäzen nach Maß fanden die Literaturhäusler beim neu aufgestellten Literaturbüro Ruhr mit Sitz in Gladbeck. Dessen neue Chefin, die seit Juni amtierende Hörfunkjournalistin und Literaturkritikerin Antje Deistler, hatte nämlich auf ihrer Literatur-Tour durch die Region auch die Marktstraße 146 besucht.

„Wir haben mehrere Projekte besprochen“, so Hartmut Kowsky-Kawelke, „ein bisschen hin und her gemailt“ – dann kam schon die gute Nachricht: Das Literaturbüro Ruhr (eines von fünf in Nordrhein-Westfalen) übernimmt als Förderer die Finanzierung.

Bis November bleibt der Romanier, Dramatiker und Librettist der „Moshammeroper“ in jenem Revier, in das er sich mit seinem Marktstraßen-Job so gut einge-



„Marktstraßen“-Schreiber Ralph Hammerthaler während seiner ersten, ausverkauften Lesung aus dem Auftragswerk im Literaturhaus. Der damals versprochene Ruhrgebietsroman soll bald folgen.

FOTO: MICHAEL DAHLKE

schwungen hatte. „Es gibt keine Garantie, was daraus wird“, meint der Vorsitzende des Literaturhauses, „aber wir kennen ja Ralph Hammerthalers Produktivität“. Das Dutzend literarisch-journalistischer Porträts in „Marktstraße“ hatten der Autor und seine Gastgeber im Winter 2017 in Rekordzeit zu Papier und in die Buchhandlungen gebracht. 2020, schätzt Hartmut Kowsky-Kawelke, könnte ein

ungleich größeres Hammerthaler-Werk (so sich ein Verlag findet) auf dem Markt erscheinen.

Erfahrungen als „Grenzgänger“

Als Stipendiat für literarische Projekte hatte der Wahlberliner aus Oberbayern in den letzten zehn Jahren reiche Erfahrungen gesammelt: vom Burgschreiber in Beeskow und Stadtschreiber in Rheinsberg (beide in Brandenburg) sowie

Dresden bis zum „Writer in Residence“ in Pristina und Split (zwei Hauptstädten des einstigen Jugoslawien). Zuletzt hatte ihn 2016 ein „Grenzgänger-Stipendium“ für drei Monate wieder ins Kosovo geführt. Stets zeigte der engagiert diskutierende Autor auch Präsenz vor Ort – um später am Schreibtisch aus den so erschlossenen Quellen zu schöpfen. Ein neuer Ruhrgebiets-Roman ist auf dem Weg.

Das neue Werk ist ein Künstlerroman

■ **Seinen neuen Roman** „Unter Komplizen“ stellt Ralph Hammerthaler am Mittwoch, 17. Oktober, um 19 Uhr bei seinen Gastgebern Maria und Czeslaw Golebiewski im Gdanska vor.

■ **„Unter Komplizen“**, im März erschienen im Verbrecher Verlag Berlin, ist ein Künstlerroman: Im sibirischen Omsk klagt Oksana dem Dostojewskij-Denkmal ihr

Leid, bis es antwortet. Der Schriftsteller Gregor begehrt bei einer Preisverleihung im Münchner Literaturhaus Mikrofonraub, um seine Gedichte vorzutragen. Beim Besuch eines Berliner Casinos verfällt der Komponist Sirius der Automatenmusik. Und alle stehen auf einer Dachterrasse in Granada, denn nicht viel lässt sich gedankenlos so lange anstarrn wie die Alhambra.

Zwei Oberhausener im Literaturbüro-Vorstand

■ **Zum neuen Vorstand** im Trägerverein des Literaturbüros Ruhr in Gladbeck zählen jetzt auch zwei Oberhausener: Hartmut Kowsky-Kawelke vom Literaturhaus ist neu dabei.

■ **Buchhändler und Verleger** Wilhelm R. Kurze, alteingesessen an der Schwartzstraße 54, zählte bereits zum Vorstand.

Stoff für den Gesellschaftsroman

Ralph Hammerthaler liest heute aus seinem Herzenswerk „Unter Komplizen“. Der Straßenschreiber sammelt Material für die große Oberhausen-Erzählung

Von Ralph Wilms WAZ, 17.10.2018

Zur Landtagswahl fällt Ralph Hammerthaler, dem gebürtigen Oberbayern, zuerst ein Spruch des verehrten Herbert Achternbusch ein – der allerdings aus einer fernen Ära stammt, als die Strauß-CSU noch an der Zweidrittel-Mehrheit kratzte: „In Bayern leben 60 Prozent Anarchisten“, meinte damals der verquere Filmmacher und Literat. Nahtlos geht's weiter mit Anekdoten über den hageren Skandalregisseur im Geiste und mit der Statur Karl Valentins – und ist damit gar nicht sooo weit weg von je-

nem Künstlerroman, aus dem Ralph Hammerthaler heute um 19 Uhr im Gdanska lesen wird.

Nein, widerspricht der „Marktstraße“-Erzähler, „Unter Komplizen“ sei doch ein ganz heutiger Künstlerroman. Er nennt diese 500 Buchseiten „das Herzstück meines bisherigen Werkes“. Anders als zur Glanzzeit des Genres um 1900 steht nicht allein ein Literat oder Musik-Genie im Zentrum der Erzählung – sondern acht Künstler diverser Metiers. „Da ist kein Star dabei“, sagt der Wahl-Berliner aus Wasserburg, „eher sind's prekäre Existenzen: finanziell, aber auch

geistig“. Ganz heutig vernetzt sind seine Figuren, aber jede ringt darum, mit ihrer Kunst leben zu können. „Bei manchen kippt es“, verrät Hammerthaler, „ins Verbrechen oder in den Wahnsinn“.

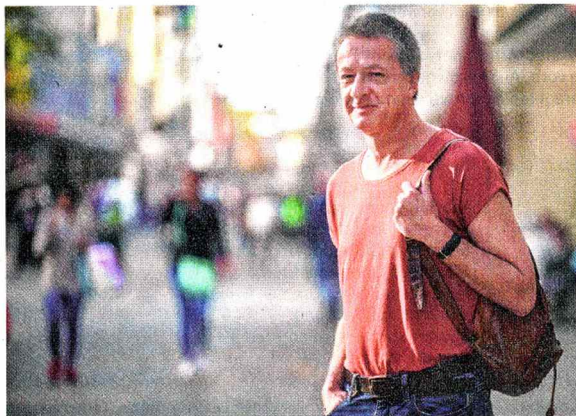
Der Künstler braucht den Kobold

Und dann verweist der 52-Jährige noch auf Federico Garcia Lorcas Begriff des „Duende“ – eigentlich ein Kobold in der iberischen Folklore: „Er setzt den Künstler in Stand, dem Schrecken standzuhalten.“ Wollte der Romancier die im März erschienene Großtat „Unter Komplizen“ komplett vortragen,

müsste sein Publikum gut 48 Stunden standhalten. Ralph Hammerthaler blickt so sportlich-entschlossen, als wollte er's wagen. „Nein, ich will nur Lust machen aufs ganze Buch.“

Die Gdanska-Lesung – bei freiem Eintritt – sieht der 52-Jährige als Geste für seine Gastgeber, die ihm die Recherche für den bereits mit Erscheinen von „Marktstraße“ versprochenen Ruhrgebietsroman ermöglichen. „Die Buntheit der Marktstraße war mein Leitmotiv: Da lauern noch viele Geschichten.“ Sein Roman – noch steckt der Erzähler in der Materialsammlung – werde zentral im Oberhausen und Duisburg der Gegenwart angesiedelt sein. Ein „Gesellschaftsroman“ kündigt Ralph Hammerthaler an, wohl wissend: „Das klingt sehr groß und ambitioniert. Ich lasse mich also inspirieren von Menschen und Landschaften.“

Und Ort der Inspiration kann für den literarischen Nachtarbeiter auch ein Straßenbahn-Betriebshof um 3.43 Uhr sein. Am Schreibtisch sei er „ein Malocher“, sagt der Bayer aus Berlin – den im Ruhrgebiet übrigens „das Sprachliche“ neben den Menschen am tiefsten beeindruckte: „Ich will nicht schöne, aber gute Sätze.“ Ja, es gibt die Gefahr, diese Region zu romantisieren. Aber ein „Straßenschreiber“ weiß ihr zu begegnen.



Seit August wieder sein Revier: Der Oberhausener Straßenschreiber Ralph Hammerthaler mitten auf der Marktstraße.

FOTO: GERD WALLHORN

Künstlerroman mit „Drive“

■ Der Roman „Unter Komplizen“ erschien im Frühjahr im Berliner Verbrecher Verlag und kostet gebunden 24 Euro, ISBN 9783957323057.

■ Die Süddeutsche Zeitung würdigte in einer Rezension den „verheißungsvollen Drive“, mit dem Ralph Hammerthaler von Künstler zu Künstler führt. Die Figuren und ihre Gestaltung heben diesen Roman „über wohlfeile Stipendiaten-Spöttelei hinaus“.